

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1919**

78 (16.2.1919) Abendausgabe



heit bedacht sein. Roske äußerte sich optimistisch über das Zusammenarbeiten der Bürgerlichen und Sozialisten.

Zu Eisners Eigenmächtigkeit.

Im Weimar, 15. Febr. (Privattelek.) Die Reichsregierung hat bei der bayerischen Regierung Vorstellungen erhoben und Ausschlag gegeben über die Unterjagung der freiwilligen Transporte nach dem deutschen Grenzgebiet.

Zur Lage im Ruhrgebiet.

W. E. Essen (Ruhr), 15. Febr. Die Leitung der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner hat die Reichsregierung im Namen der Eisenbahnbeamten und Arbeiter der Direktionsbezirke Essen, Münster und Oberfeld telegraphisch aufgefordert, daß bis zur Wiederverkehr geregelter Verhältnisse den gesamten Bahndienst von Bahnhöfen, Fabrikanlagen usw. selbst zu übernehmen, die zu diesem Zwecke mit Waffen zu versehen seien. Die Waffen der Soldatenräte seien zu entfernen. Das Betreten der Bahnhöfe zwecks Anwerbung von Freiwilligen für den Dienst sei den Soldatenräten zu unterliegen, die Schwere- und Schwerarbeiteranlagen seien den Eisenbahnarbeitern und den Eisenbahnbeamten nach wie vor zu gewähren. Sollten die Verhandlungen mit der Regierung in Weimar unbefriedigend ausfallen, so solle auf einer weiteren Konferenz über die Frage eines Abhängigen Proteststreikes in den drei Direktionsbezirken beschlossen werden.

Deutsch-Oesterreich.

Zum Anschluß Oesterreichs an Deutschland.

W. B. Wien, 15. Febr. Staatskanzler Dr. Renner richtete an den Präsidenten der deutschen Republik, Ebert, folgende Depesche: Mit inniger Freude begrüße ich Sie auch als unseren Präsidenten und beglückwünsche das Reich und uns zu dieser Wahl, Deutsch-Oesterreichischer Staatskanzler Dr. Renner.

Darauf folgte folgende Antwortdepesche ein: „Herzlichen Dank für die Glückwünsche zum Präsidentenwahl, die diesmal noch mit nur reichsdeutslichen Stimmen festgeunden hat. Ich hoffe auf unsere gemeinsame Zukunft. Nicht Abfertigungsbüro nach außen, sondern Brüderlichkeit nach innen! Ebert, Reichspräsident.“

Frankreich.

Die zweite französische Armee aufgelöst?

W. B. Bern, 15. Febr. Die „Genève“ fragt in einer Besprechung der neuen Bedingungen des Waffenstillstandes, ob es wahr sei, daß die zweite französische Armee habe aufgelöst werden müssen, weil die Gefahr bestand, daß ihre Stimmung in andere Armeen übergreife.

Aus Finnland.

General Mannerheim erkrankt.

W. B. Stockholm, 15. Febr. General Mannerheim hat wegen Erkrankung seine Reise nach Kopenjagen gestern abend nicht angetreten.

o. Bern, 15. Febr. (Privattelek.) Das „Ukrainische Büro“ meldet aus Stockholm: „Politik“ und andere maßgebende Blätter melden, daß der Besuch des finnischen Generals Mannerheim beim König von Schweden im Zusammenhang stehe mit dem Projekt, dem König von Schweden die finnische Krone anzubieten.

Aus der Ukraine.

Ententehilfe für die Ukraine.

o. Bern, 15. Febr. (Privattelek.) Das „Ukrainische Büro“ meldet aus Lwow: Nach einer in Odessa abgeschlossenen Vereinbarung zwischen dem ukrainischen Direktorium und den alliierten Militärbefehlshabern verpflichteten sich letztere, den ukrainischen Regierungstruppen neue verlässliche Hilfe im Kampfe gegen die Bolschewiken durch Lieferung von Munition und zahlreicher Artillerie zu leisten. Eine große Anzahl französischer Tanks wurde der Ukraine bereits zur Verfügung gestellt.

Rumänien.

Revolutionensbruch in Rumänien.

W. B. Paris, 15. Febr. Agence Havas. Verschiedenen dänischen und schwedischen Blättern zufolge, soll in Bukarest eine Revolution ausgebrochen sein. Die Königl. Familie soll versucht haben, nach Jassy zu entkommen, aber gezwungen werden sein, nach Bukarest zurückzukehren. Der König sei bei der Besichtigung des Schlosses verwundet worden.

An der Fronten rumänischen Geländeschaft wird erklärt, daß von derzeitigen Vorfällen dort nichts bekannt sei. Der „Matin“ vermeldet, die rumänische Geländeschaft habe direkte Telegramme erhalten, in denen von solchen Ereignissen nichts erwähnt sei.

und Drähten. Der massive Vorbau ist wie mit einem Messer durchschnitten. Die Schmittfläche zeigt nach dem möblierten Innere. Zwischen Mons und Valenciennes haben sich noch kurz vor dem Waffenstillstand heftige Kämpfe abgepielt. Zurückgelassenes deutsches Kriegsmaterial, Fliegermaschinen, Autos, Geschütze sind die traurigen Reste. Vor ihren Überbleibseln streifen die Deutschen noch den Bahnhöfen, natürlich weißen Valenciennes und seine Vororte starke Zerstörungen auf, infolgedessen fehlt auch jetzt noch mehr als die Hälfte der Einwohner. Dafür ist die Stadt voll von englischen Soldaten, meist Schotter. Ihre technischen Hilfsmittel sind imponierend. Kleine Lokomotiven mit verbummenen Wagen laufen geschwind hierhin und dort — alles mögliche mit sich führend. Autos vermitteln hauptsächlich den Lasten- und Personenverkehr.

Meine Arbeit erfordert Hilfe, die von deutschen Kriegsgefangenen zweifelt wird. Hungernd, fröhlich, zum Teil jenseit aber nicht anscheinend gekleidet, abgemagert, verhärtet, so stehen sie vor mir. Ich soll mit ihnen nicht sprechen. Noch sehen sie wie verloren in die Ferne. Ihr Empfindungsleben, ihr Verstandesleben ist wie eingestarrt: eiferrige Menschen! Ein deutscher Laut verhallt zunächst und bleibt ohne Echo. Dann aber sind sie aufgeweckt. Fragende Blicke treffen mich: „Sind Sie ein Deutscher? Ja! Oh, dann sagen Sie uns, wie steht's in der Heimat aus? Denn man an uns? Wir hungern, wir sind isoliert behandelt, die Bevölkerung beschimpft uns. Ein Gefängnis ist unsere Wohnung. Wir sind ohne Platz und Heizung. Briefe erreichen uns hier im verwüsteten Gebiet wegen Verkehrsverweigerung nicht.“

An Engländer wurde ich mich, als ich in Valenciennes meinem Schicksal überlassen wurde. „Sie können ja bis Mons mit einem Lastwagen fahren, allerdings mit Zivilisten und dann bis Brüssel die Vignalsbahn benutzen. Aber lassen Sie unterwegs nicht merken, daß Sie ein Deutscher sind, geben Sie sich als Belgier aus.“ Ich danke für den Rat. Ich kannte den dortigen Menschenhaushalt und wußte, was ich bei dem fanatischen Deutschenpaar zu erwarten hatte, mindestens einen blutigen Kopf, den mir der Franzose gewiß auch gönnte. So zog ich es vor, mich den Engländern anzuvertrauen, die mir freundlich und entgegenkommend einen Platz im benommenen Ulauberger Boulouge-Rain überließen. Allerdings mußte ich bis Raimos wandern. Bald war ich in Mons, dessen Bahnhof eine ungeheure Menge von Zivilisten besetzte. Berge von Betten Hausgerät und Kleinfuhr lag zu Seite, bereit, von amerikanischen und englischen Soldaten in deutsche, mit Ententejähren geschmückte Gü-

Eine Rede Erzbergers an die Alliierten in Orier.

(Telegramm.)

W. B. Orier, 15. Febr. Reichsminister Erzberger gab in seiner Rede bei den Waffenstillstandsverhandlungen zunächst einen Überblick über die ungeheuren Opfer, mit denen das deutsche Volk den Waffenstillstand und seine Verlängerung erkaufen mußte: Kriegsgüter im Werte von weit über einer halben Milliarde, Kriegsschiffe im Werte von mehr als 1 1/2 Milliarden, für 2 1/2 Milliarden Eisenbahnmateriale allein durch die preussisch-hessische Staatseisenbahn. Er sprach dann über die Durchführung der Demobilisierung, die Rückgabe der feindlichen Werte und Dokumente, sowie die Uebergabe der landwirtschaftlichen Maschinen. Zur Abgabe der Lokomotiven sagte er u. a.: „Es fehlen noch 8-700 Lokomotiven. Ich erkläre mich bereit, Ihnen nach näherer Vereinbarung dafür Eisenbahnwagen zur Verfügung zu stellen. Ich bin bereit, in Verhandlungen über Kompensationen für die noch fehlenden Maschinen einzutreten und erwarte Ihre Vorschläge.“

Erzberger sprach ferner über die Rückgabe von Maschinen und Material von Belgien und Frankreich, die planmäßig weitergehen. Er richtete dann einen dringenden Appell an die Alliierten auf sofortige Rückgabe der deutschen Kriegsgefangenen, setzte sich energisch für die Aufhebung der Blockade der Meerengen zwischen dem Mittel- und dem westlichen Rheingebiet und für die Freilassung von Personen, die widerrechtlich wegen Ankaufs von Maschinen, sowie im Besitze der deutschen Heeresverwaltung gewesener Geräte verhaftet worden sind.

Dann erhob sich seine Ansprache zu einer scharfen Vorlage gegen die Unterdrückung aller deutschen Weisens in Hoch-Vollbringen und gegen die Ermattung der politischen Eroberungsgelüste durch die Entente. Das deutsche Volk könne und werde sich nicht das Recht nehmen lassen, sich gegen die fremden Uebergriffe der Polen auf seinem eigenem Gebiet mit den ihm zu Gebote stehenden Mitteln zu schützen. Das Recht des deutschen Volkes auf den ungeschmälerten Besitz seiner Einheit im Rahmen des Wilson'schen Programms und die Abwehr aller Angriffe auf diese Einheit bleibe ewig unantastbar. Bezugnehmend sei die Mutter des Volksweltens, er sei eine Hungertat. Das beste Mittel seien Brot und Recht.

„Sie haben dasselbe Interesse wie wir,“ sagte er, „die Welt über die Hungertat hinwegzubringen. Veranlassen Sie daher, daß das deutsche Volk endlich an der Weisverjorgung, die Sie in der Hand haben, wirklich teilnimmt. Geben Sie uns unser unerwünschtes und von Ihnen verbürgtes Recht auf den Frieden. Weiter ist der Ruf des deutschen Volkes nach Abschluß des Friedens ohne Echo geblieben. Wir wollen Ruhe und Arbeit. Wenn sich bei uns der Drang nach Frieden fester und intensiver äußert, so liegt das an der ungeheuren Ausdehnung der Kräfte des Volkes. Wollen Sie die völlige Ausdehnung des deutschen Volkes, das eben jetzt mit seiner neuen Befreiung in die Reihen der Demokratie eingetreten ist? Die Weltgeschichte ist das Recht. Verleihen Sie Ihre Politik der rücksichtslosen Ausübung der Macht. Seien Sie sich dessen bewußt, daß wie im Einzelnen, so auch im Leben der Völker Gewaltpolitik sich bitter rächt.“

Militärisches aus Baden.

W. B. Karlsruhe, 15. Febr. Der Standort des Badischen Lehrbataillons 2 ist mit Zustimmung der Regierung vom Generalkommando von Bruchsal nach Durlach verlegt worden. Schon bei der Aufstellung des Bataillons war Durlach als sein Standort in Aussicht genommen, da die Unterkunftsverhältnisse in Bruchsal als nicht genügend angesehen werden konnten. Es mußte aber trotzdem auf letztere Stadt gegrieffen werden, weil die Kasernen in Durlach zur Zeit der Aufstellung des Bataillons nicht frei waren. Nachdem dies nun der Fall ist, konnte der Umzug in die endgültige Garnison angeordnet und zugleich den Dragonern Nr. 21 ihre alte Kaserne in Bruchsal wieder zugewiesen werden.

Vermischtes.

W. B. Berlin, 14. Febr. Die Wälder der Berliner Wald- und Schlinggesellschaften sind in den Ausnahmestand getreten.

W. B. Hamburg, 14. Febr. Die Angestellten der Hamburger Warenhäuser sind heute wegen Lohnforderungen in den Ausnahmestand getreten.

Am Wilhelm II.

o. Zürich, 14. Febr. (Privattelek.) Die „N. Z. Ztg.“ meldet von der italienischen Grenze: Ein Sondervertreter des „Giornale d'Italia“ war nach Amerongen gereist, um den deutschen Kaiser zu sprechen. In einem Schreiben, worin er Wilhelm II. an seine Liebe für Rom und seine Reisen nach Italien erinnerte, suchte er um eine Unterredung nach, die aber freundlich abgelehnt wurde. Der Korrespondent war also auf Auskünfte des Gefolges und der Einwohner Amerongens angewiesen. Er schreibt, die Lieblingsbeschäftigung des Kaisers sei das Soljagen. Er spaziere oft im großen Park des

terwogen verladen zu werden. Mit welcher Liebe und Sorgfalt geschah das! Offiziere nahmen die kleinen schmutzigen Kinder auf den Schoß und lassen sich von den Eltern berichten. Feuer werden angezündet. Kaffee wird gekocht und Essen aus den reicheren amerikanischen Militärbehörden verabreicht, eine wahre Samaritarente. Die berühmte Sentimentalität der Amerikaner zeigt sich hier von der besten Seite. Man hat die Verlobung geduldig ihres Transportes, trotz Kälte und schlechten Wetters fröhlich und guter Dinge. Wie dankbar müssen die Leute ihren Reitern und Helfern sein!

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Heidelberg, 14. Febr. Der ordentliche Professor der Zoologie an der Universität Heidelberg, Geheimrat Rat 2. Klasse Dr. Otto Büchli wurde zum Wirklichen Geheimen Rat ernannt und auf sein Ansuchen wegen vorgerückten Alters unter Anerkennung seiner langjährigen, treugeleisteten und ausgezeichneten Dienste auf 1. April d. J. in den Ruhestand versetzt. — Desgleichen wurde der ordentliche Honorarprofessor Dr. Paul Jannasch an der Universität Heidelberg unter Anerkennung seiner langjährigen und treugeleisteten Dienste seinem Ansuchen entsprechend wegen vorgerückten Alters mit Wirkung vom 1. April d. J. in den Ruhestand versetzt.

München, 12. Febr. Der junge Münchener Dichter Otto Jarač ist für kein Drama „Kaiser Karl V.“ mit dem Ehrenpreis der Gesellschaft „Das junge Deutschland“ bedacht worden. Das Stück ist übrigens vom Deutschen Theater in Berlin zur Aufführung angenommen. Von Otto Jarač, der zurzeit in Danzig wohnt, ist bereits früher bei Georg Müller in München ein interessanter Kesselband „Die Nacht“ erschienen. In demselben Vorlage ist auch das preisgekrönte Drama herausgegeben.

Ludwig Geiger †.

kl. Berlin, 12. Febr. Siebzig Jahre alt, ist Universitätsprofessor Ludwig Geiger, am 9. ds. hier selbst gestorben. Als den eigentlichen Kern seines mannigfaltigen Strebens und Wirkens hat Ludwig Geiger die Aufklärung der europäischen Geistesgeschichte von 15. bis zum 19. Jahrhundert mit besonderer Berücksichtigung Italiens und Deutschlands bezeichnet. Das der Kulturvermittlung zwischen diesen beiden Ländern unlösbar sei, war seine Ueberzeugung, der er 1871 in der 1916 veröffentlichten Schrift „Los von Jaska“ Ausdruck verliehen hat. In diesem Kreise aber war Geigers Wirksamkeit vielfältiger Art; und es doch vier verschiedene Bahnen, auf denen sein

Schloß und hoffe bestimmt, in einigen Monaten nach Deutschland zurückzukehren.

Hoover über die Verjorgung Frankreichs.

Paris, 15. Febr. (Privattelek.) Der amerikanische Verproviantungsminister Hoover, der gegen den Hunger und das Elend in den vertriebenen Gebieten Frankreichs zu kämpfen sucht, sagte im Laufe eines Interviews, welche fruchtbarere Arbeit er vollbringen müsse. Die Lage sei schrecklich.

Wie General v. Lettow-Vorbeck sich erab.

(Der „Daily Telegraph“ bringt einen Bericht über die Uebergabe v. Lettow-Vorbecks, des tapferen deutschen Führers, der trotz ungeheurer Schwierigkeiten in Ostafrika während des ganzen Krieges einen ritterlich kühnen Kampf geführt hat. Nachdem der Waffenstillstand unterzeichnet worden war, wurde eine amtliche Mitteilung der Unterzeichnung v. Lettow zugesellt, der damals in Rhodesien eingetroffen war. Lettow, einen wichtigen Ort in Nordost-Rhodesien, besetzt hatte und mit einem Teil seiner Kräfte in der Richtung nach Broken Hill am Belgischen Kongo marschierte. Lettow erhielt die Kunde des Waffenstillstandes am 12. November und handelte sofort den Umständen gemäß. Der „Rhodesian Herald“ berichtet die Szenen, da v. Lettow sich endlich dem General Edwards ergab, der als Vertreter des Generals van Deventer entsandt worden war. Er schreibt:

„Es war bestimmt, daß die King's African Rifles am 24. in Abercrom einmarschieren sollten, und daß die gesamte deutsche Streitmacht in einzelnen Abteilungen am folgenden Tage eintreffen sollte. Eine Fahne war auf einem freien Platz gegenüber dem Regierungsgebäude aufgestellt, und am Mittag des 25. Novembers nahm General Edwards förmlich die Uebergabe-Erklärung Lettows und seiner Truppen entgegen. Lettow, dessen festliche Erscheinung einen guten Begriff von seiner wunderbaren Persönlichkeit gibt, kam an der Spitze einer Abteilung, die aus einigen Europäern bestand, begleitet von etwa 400 Askari mit ihren Maschinengewehren, Trägern und Weibern. Nachdem sich diese Truppen schnell in drei enggestellten Linien formiert hatten, trat Lettow einige Schritte vor, grüßte die Fahne, holte ein Taschenbuch hervor und verlas daraus in deutscher Sprache die Erklärung der Uebergabe. Er wiederholte sie auf Englisch. General Edwards antwortete, indem er die Uebergabe im Namen S. M. des Königs Georg V. annahm. Lettow wurde von englischen Offizieren dargelegt und stellte dann seine Offiziere vor, von denen Major Kraut und die Leutnants Kempner und Spangenberg zu nennen sind. Der frühere Gouverneur Schnee war ebenfalls anwesend.

Dann folgte der dramatische Augenblick des Vorgangs, indem Lettow seinen Truppen befohl, ihre Waffen niederzulegen, nur die Europäer durften in Anerkennung ihrer glänzenden Tapferkeit ihre Waffen behalten. Die Askaris legten ihre Waffen nieder und wurden dann truppweise in das Internierungslager geführt, das man in einer weiten Entfernung eingerichtet hatte. Die deutsche Streitmacht zählte insgesamt 155 Europäer, darunter 90 Offiziere, und 1277 Eingeborene. Starker Regen ging während eines Teils der Verhandlungen nieder, aber das löste keinen außer den Pöbelgraphen. Es war ein höchst eindrucksvolles und denkwürdiges Schauspiel. Der lange, buntgefarbte Zug, Europäer und Askari, alle Bekanntschaften von hundert Kämpfern, die Askari mit jeder Art von Kopfputz, Frauen, die durch alle die jahrelangen Mühsale ihren Männern gefolgt waren, mit schweren Bündeln, einige mit Kindern, die sie während des Feldzuges geboren, Träger, die singend und in offener harter Freude anlangten, daß nun die Strapazen zu Ende seien — alles vereinigte sich zu einem einzigartigen Bild.

Es ist zu hoffen, daß internationale Kriege in Afrika nunmehr ein Ding der Vergangenheit sind, aber sollten sie jemals in Zukunft wieder entbrennen, so werden die Bedingungen ganz verschieden und wird eine so romantische Laufbahn, wie die von Lettow-Vorbeck und seiner Getreuen, unmöglich sein. Angehörig will dieser Soldat ein Buch über den Feldzug schreiben. Wenn er dies tut, wird er sicherlich eine interessante und spannende Lektüre bieten.“

Zwischen befindet sich General v. Lettow-Vorbeck mit einer Anzahl seiner tapferen Mitkämpfer und einer größeren Zahl von Frauen und Kindern auf der Heimfahrt nach Deutschland, dessen Namen und Ehre er in mehr als vier Jahren Kolonialkrieg gegen eine außerordentliche Uebermacht so ruhmvoll verteidigt hat.

Neuengländische Bücher und Schriften.

Zu beziehen durch A. Bielefelds Buchhandlung.

„Vom Kreis der Neuen Welt“ von Ernst Reinhardt. 12. Bände. Preis 1.50 RM. Der Verfasser wendet sich gegen den Versuch der Weltgeschichte durch einheitliche Geschichte der Kultur am einen moralisch einmütigen Vorgehen zu finden, und betont die Bedeutung der Kulturunterschiede. In „Die Welt von Bonaventura“ von Hermann von der Vöhring, 12. Bände. Preis 1.50 RM. ist ein beländ. zeitl. 250 Jahr in transatlantischer Weltanschauung und Kultur zu verfolgen. In „Die Welt von der Welt“ von H. S. S. ... Fortsetzung der Verfasser hat, entstehen. Die Aufstellungen zeigen von großer Vaterlandsliebe und dürfen viele Leser finden, insbesondere aber unter unseren tapferen Mann und unter denen, die Angehörige der Fremde haben, die in der Welt neuwelt befinden. Eine Fortsetzung, auf der die Geschichte einbezogen ist, eine Fortsetzung der beiden Bände, ist den Büchern beigegeben. Preis 1.50 RM. der Neuen Welt zu Gärten deutscher Gelehrter.

Schaffen sich bewegt hat: Humanismus und Renaissance; Goethe's deutsche Literatur des 18. und 19. Jahrhunderts; Jüdisches. Am bekanntesten ist Geiger wohl als Goetheforscher geworden. 33 Jahre lang hat er das Goethe-Jahrbuch, diesen Sammelband der gesamten Goetheforschung, herausgegeben und geleitet; verschiedene mit Recht beliebte und geschätzte Ausgaben von Goethes Werken sind von ihm bearbeitet und mit Einleitungen versehen worden; zahlreiche Briefwechsel und Gespräche Goethes hat er veröffentlicht, zuletzt noch in dem Werke „Goethe und die Seinen“ das intime Bildnis des Dichters mit Lebendigkeit geschildert.

Auf dem Gebiete der Renaissanceforschung hat er schon dadurch eine bedeutende Stellung eingenommen, daß er von der dritten Auflage an Jakob Burckhardts klassisches Werk „Die Kultur der Renaissance“ herausgegeben durfte. Seine Tätigkeit an diesem Schicksal ist nicht unwidersprochen geblieben; Geiger sah sich vor der Schwierigkeit, den klassischen Text pietätvoll zu wahren und das Buch dem noch möglichst der Entdeckung neuerer Forschung anzugleichen. Dies verurteilte er hauptsächlich durch die Beifügung seiner immer zahlreicher werdenden „Erläuterung“ zu erreichen, in denen er über überaus reichen Forschungsstoff niedergelegt hat. Seine in der ersten konnten Denkenden Sammlung erschienene zusammenfassende Darstellung „Humanismus und Renaissance in Italien und Deutschland“ hat ihren Wert bis heute behauptet.

Für die deutsche Literatur des 18. und 19. Jahrhunderts hat Geiger eine sehr reiche Tätigkeit entwidelt: das Hauptwerk dieses Gebietes ist aber doch wohl sein zweibändiges Buch über Berlin des geistigen Lebens 1688 bis 1840. Seine eigentliche Keimung geht auf den Großen der Vergangenheit, wiewohl er sich dem wachsenden Leben der Gegenwart keineswegs entzog.

Als Sohn des angesehenen Rabbiners Abraham Geiger sah sich Geiger schließlich auch auf die Geschichte des Judentums verpflichtet. 1871 veröffentlichte er eine gediegene Geschichte der Juden in Berlin, und gab er die Schriften und das Leben seines Vaters heraus. Er trug er sich mit großen Zukunftsplänen; so sollte das Buch über den geistigen Leben Berlins einen Abschluß finden; er sollte in Vorbereitung von Kaufmann und Erasmus von Rotterdam waren in Vorbereitung, und eine Geschichte des jüdischen Humanismus geplant, war Geiger wirksamste schließlich noch besonders kennzeichnete, war sein Verstreuen, die Ergebnisse und Früchte seiner Studien und Forschungen über den Kreis der jüdischen Wissenschaft hinaus dem weiteren gebildeten Publikum zugänglich zu machen. Das geschah durch zahlreiche Beiträge und populäre Aufsätze in Zeitungen und Zeitschriften, und gerade dadurch ist der unermüdete Forscher dem größeren Publikum vielfach nahe getreten.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 15. Febr. (Privat.) Die badische vorläufige Volksregierung hat dem Reichspräsidenten Ebert anlässlich seiner Wahl zum Reichspräsidenten die Glückwünsche der badischen Regierung ausgesprochen und nunmehr folgende Antwort erhalten: „Weimar, Schloß, 13. 2. Der Regierung meines lieben Heimatlandes herzlichsten Dank für die freundlichen Glückwünsche. Möge es uns jetzt gemeinsamen Arbeit gelingen, unermüdet schwerer Aufgaben gerecht zu werden. Ebert, Reichspräsident.“

Manheim, 14. Febr. Aus Ludwigshafen wird berichtet: Große Bewegung verursachte hier die Bekanntmachung des Bezirksamts, wonach die Ausweisung der Demobilisierten nicht nur die neutralen, sondern auch die besetzten Gebiete treffen soll. Ausgenommen sind nur solche Personen, deren Verbleib aus wirtschaftlichen Gründen notwendig ist. Die Maßnahme erstreckt sich auch auf garnisondienstfähige, wegen Krankheit entlassene und rekrutierte frühere Heeresangehörige.

Manheim, 14. Febr. Nach der gestrigen Ausweisungserklärung zogen etwa 200 Personen nach den Geschäftsräumen der „Volksstimme“, schlugen die Türen ein und drangen in die Wohnung des dort wohnenden Redakteurs Herrmann ein, dessen Frau schwer krank darniederliegt. Von Herrmann lüchelte die Leute zu erpressen, daß die „Volksstimme“ ihre „Schreiberei“ ändere. Redakteur Herrmann lehnte das natürlich ab und erklärte, die „Volksstimme“ werde nach wie vor im Interesse der Gesamtheit handeln. Die eingehringenen Personen zogen also unverrichteter Sache ab, die Volkswehr war bereits unterwegs, um die „Volksstimme“ räumlich zu schützen. Man hatte mittags schon geplant, die „Volksstimme“ zu türmen und alles zu vernichten, wenn nicht der Führer der Kommission erklärt hätte, er würde sein Amt niederlegen, wenn dies erfolge.

Baden-Baden, 15. Febr. Kürzlich ist hier, wo er im Ruhestand lebte, der Gr. Geh. Oberfinanzrat a. D. Josef Siegel gestorben. Im Jahre 1840 geboren, hat er 1864 die Staatsprüfung als Kammerassessor mit gutem Erfolge bestanden, wurde 1872 Kantonsamtmann in paragrafischen Diensten und kam 1877 zur Forst- und Demerendirektion, der er fortan dauernd und zwar seit 1891 als Kollegialmitglied angehörte. 1891 wurde er zugleich nebenamtlich Beirat für wirtschaftliche Angelegenheiten sowie im Kassen- und Rechnungswesen bei der Generalintendantur der Zivilliste. 1899 erhielt er den Titel Geh. Finanzrat und am 27. Febr. 1914 wurde er auf Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste und unter Ernennung zum Geh. Oberfinanzrat in den Ruhestand versetzt. Er war ein Mann von vorzüglicher Herzensbildung und hervorragenden Geistesanlagen. Große Schärfe des Verstandes, ein nie versagendes Gedächtnis, unermüdete Arbeitskraft, vorbildlicher Pflichter, Bescheidenheit und warme Menschenfreundlichkeit haben ihn ausgezeichnet. Keiner hat in der Not vergessenen Rat oder seine Unterstützung erbeten. So kam es, daß er sich allgemeiner Verehrung und Zuneigung erfreuen durfte. Dem allgemeinen Wohl geht all sein Sinnen und Trachten. Noch im Ruhestand besahe er sich in eingehenden Gutachten mit der Bewirtschaftung der Domänenverwaltung und mit der Aufstellung von Staatskreditlinien an unzureichend geklärt. Seine letzten Aussprüche erschienen gegenwärtig im landwirtschaftlichen Wochenblatt. Der unzeitige Ausgang des Weltkriegs und die Umwälzung in der Heimat haben ihm Gemüt tief ergriffen und zweifellos auch seine bisher feste Gesundheit erschüttert. Der treffliche Mann, wird allen, die ihm nahestanden, unvergessen bleiben.

Freiburg i. B., 13. Febr. Wegen der Ansicht der Entente, daß die Kolonien zu einer großen Protectorsammlung nach dem Tauschsaal geladen. Dem Rufe waren zahlreiche Männer und Frauen aller Bevölkerungsschichten gefolgt, die den Ausführungen des Redners beifällig folgten. Zum Schluß nahm die Versammlung folgende Resolution einstimmig an: „Die große, im Tauschsaal ein Freiburg (Weiß) tagende Versammlung deutscher Männer und Frauen, einberufen von der Deutschen Kolonialgesellschaft im Verein mit sämtlichen politischen Parteien, erhebt hierdurch Protest gegen alle Absichten der Entente, uns am Friedensschluß unsere Kolonien zu nehmen. Im Vertrauen auf das Wort des Präsidenten Wilson, auf die Erfüllung seiner 14 Punkte, denen auch die Entente zugestimmt habe, hat das deutsche Volk die Waffen niedergelegt. Es hat auf die Erfüllung des 5. Punktes vertraut, der eine gerechte Regelung der Kolonialverhältnisse verspricht. Deutschlands Anspruch auf Kolonialbesitz aber beruht auf der Stärke seiner Bevölkerung, auf der Größe seiner wirtschaftlichen Interessen, auf den unabweisbaren Bedürfnissen von Handel, Industrie und Landwirtschaft. Es fordert Kolonialbesitz, weil es schon in den letzten 30 Jahren seiner Kolonialbetätigung durch den Siege sich einen Ehrenplatz kolonisierender Nationen gesichert hat, weil es, wie keine irgend eine andere Nation berufen ist, mit seinem Wissen, seiner Wissenschaft, seiner Technik an der Kolonisierung der Welt, an der Bekämpfung menschlicher Kultur mitzuarbeiten. So stimmt die Bevölkerung ein in den Chor derjenigen, die überall im Deutschen Vaterland ihre Stimme erheben, sie wendet sich an die Regierung und Nationalversammlung und bittet sie, tatkräftig einzutreten für unsere Kolonialinteressen, eingedenk des Wortes: Diejenige Nation, die am meisten kolonisiert, ist die erste in der Welt, und wenn sie es heute nicht ist, so wird sie es morgen.“

Frau Hannas Ehe.

Roman von Erna Weisenborn-Danker.

(19. Fortsetzung.)

In einem Nachmittag begegnete Frau Hanna der Freude Lante Rielchens selbst. Sie ruhte mit langausgestreckten Beinen einen hellen Sommeranzug auf einem Faulenzler, trug einen hellen glattrasierten, hübschen Gesicht, hellblondes, tadellos gepflegtes Haar und öffnete bei Hannas Eintritt zwei hochstehe, graublau Augen, die sich in unverkennbarer Liebesglut auf die hellgelblich-gelbe Gestalt im Türschwengel hefteten. Zugleich machten die langen Beine eine entschiedene Bewegung nach vorn, der Kopf lag so eilig hoch, daß das Schutzhäutchen des Piegfußes, versehen mit der kunstvoll gestickten Inskript: „Ruhe sanft“, auf dem blonden Scheitel Platz nahm, ja sogar eine seiner langen Tropfen recht unerschämte über die weiße Seide tanzen ließ. Mit einer grimmigen Bewegung wurde das eigenartige Kopfbedeckung in einen Winkel geschleudert, und sie schloß sich über die Mahen komisch aus, daß Hanna in ein helles Lachen ausbrach.

„Nun lassen Sie auch noch“, sagte er resigniert. „Ich muß ja einen jüchsterlichen Eindruck gemacht haben, das verschmerze ich nicht wieder.“ Und mit einem schalligen Augenblinzeln: „Ich bin nämlich schrecklich eitel.“

„Ich sage Ihnen etwas recht hübsches“, tröstete sie. „Dann heißt die Wunde wieder. Zunächst muß ich wissen, wer Sie sind.“

Mit einer zerknirschlichen Armfünderszene küßte er ihr die Hand.

„Verzeihen Sie, vor lauter Mitgefühl mit mir selber hatte ich Sie nicht erkannt.“

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 15. Februar.

Wiedereinstellung von Freiwilligen des Jahrgangs 1900. Einer Wiedereinstellung von freiwillig sich meldenden Mannschaften des Jahrgangs 1900 stehen Bedenken nicht entgegen. Es wird jedoch von militärischer Seite darauf hingewiesen, daß für diese Mannschaften nicht die höheren Bezüge für Grenzschutz zuständig sind, da Grenzschutz West aufgehoben ist (Verfügung Gen.-Kdos. vom 7. 2. 1911 Nr. 1109 I).

Nachforschung nach dem Verbleib von Kriegsgefangenen. Noch immer gehen zahlreiche Anfragen über den Verbleib von Kriegs- und Zivilgefangenen beim Kriegsministerium, Abteilung Kriegsgefangenen, ein. Derartige Anfragen sind um nötige Verzögerungen zu vermeiden, dem Zentralnachweisbüro, Berlin NW, Dorotheenstr. 43, unmittelbar zu überweisen.

Ausfuhr von Linschneidern ins rechtsrheinische Gebiet. Durch Verfügung des Marschall Hoch haben die bei den französischen Militärkommandos errichteten Wirtschaftsbetriebe in das Recht, die Ausfuhr von Linschneidern in das rechtsrheinische Gebiet zu bewilligen. Die Linschneidern haben sich bezüglich an ihre Lieferanten im besetzten Gebiet zu wenden. Diese müssen die Anträge auf Ausfuhrbewilligung an die Wirtschaftsbetriebe richten. Es sind Verhandlungen im Gange, um weitere Erleichterungen für den Verkehr zwischen dem besetzten Gebiet und dem übrigen Deutschland zu erreichen.

Der Verkehr mit Kraftfahrzeugen. Sämtliche Verläufe von Kraftfahrzeugen und deren Zubehörsachen, die durch die A. und S. Räte betätigt wurden, sind im Januar d. J. schon vor der Regierung als zu Unrecht erfolgt erklärt worden. Die auf diesem Wege verkauften Kraftfahrzeuge usw. werden durch eine von der Regierung bestimmte sachverständige Kommission nachgeprüft; die nach Einreichung dieser Prüfungsstellen zu wenig bezahlten Beträge sind von den Käufern nachzupahlen. Die A. und S. Räte werden desfalls dem Verkehrsministerium, Abt. K, mitteilen, an wen sie die Verkäufe stattgefunden haben. Die Regierung erwartet rückfällige Unterstreichung in dieser Sache, da es im Interesse der Allgemeinheit liegt, daß Veräußerungen einzelner auf Kosten der letzteren unter allen Umständen vermieden werden. Auch sind die Bezirksämter angewiesen worden, von ihnen zu Ohren kommenden unrichtigen Verkäufen umgehend dem Verkehrsministerium, Abt. K, Nachricht zu geben.

Kriegsteilnehmer-Interessenverband. Gestern Abend fand in der Alten Brauerei-Kammer eine von mehreren 100 Mitgliedern besetzte Mitgliederversammlung des Kriegsteilnehmer-Interessenverbandes statt. Dem Antrag des Vorstandes entsprechend wurde einstimmig eine die Eigenart des Verbandes während der Besetzung mit dem Reichsbund der Kriegsteilnehmer und Kriegsteilnehmer beschließend. An einen Bericht des Vorstandes über seine bisher geleistete Tätigkeit schloß sich eine rege Aussprache über eine Reihe der Interessen der Kriegsteilnehmer berührenden Fragen an. Wichtig wurde betont, daß zur Erreichung der hochgestellten Ziele ein Zusammenhaken sämtlicher Kriegsteilnehmer dringend erforderlich sei. Die Bildung mehrerer neuen Fraktionen bewies, wie gerade diese Gedanken auf fruchtbaren Boden gefallen ist. Nach den Erklärungen des in der Versammlung anwesenden Gauvorsitzenden des Reichsbundes geht zu hoffen, daß seitens des Reichsbundes ein gleichlautender Beschluß gefaßt werden wird, womit die empfindliche Verschmelzung beider Verbände bewerkstelligt wäre.

S. Infolge des Glattfelder geht heute vormittag 7 1/2 Uhr an der Ecke von Richard Wagnerstraße und Kaiserstraße eine Frau beim Aussteigen aus der elektrischen Straßenbahn aus und erlitt einen Beinbruch.

S. Beschlagnahme von Heeresgut. Bei einem Oberfeldner und einem Bediener hier wurden gestern je ein Tornister beschlagnahmt, welche sie unerschützt im Besitz hatten. Von einem Volkswehmann wurden am Donnerstag 1500 Liter Branntwein und circa 1 Zentner Erbsen am Güterbahnhof in einem Möbelwagen beschlagnahmt, da die Waren für den Gleichhandel bestimmt waren. Dem Volkserkennung wurden 2000 Mark Bestechungsgelder angeboten. Er lehnte das Angebot ab und nahm den Täter fest.

SS. Verhaftet wurde eine Arbeiterin aus Rastatt, welche sich in letzter Zeit hier mehrfach Geld erschwindelte, indem sie fälschlich vorgab sie verschaffe den Geldgeber Butter und Eier.

Schulbuch eines Karlsruher Weidmannsstandes in einer von den Franzosen besetzten Stadt bei Weis. Mit dem Titel: „Buche im Buche Ruhe und Kraft“ hat das Autorentum von A. Bielefelds Bestandsbuch in Karlsruhe wieder eine Zusammenstellung von dessen im letzteren Werke aus seinem großen, viele 1000 Bände umfassenden Lager herausgegeben. Das Verzeichnis bringt besonders für Sammler und Vögelkennner viel Interessantes. Dem Umfang nach ist das diesjährige Wörterverzeichnis geringer, als in früheren Jahren, nicht aber dem Inhalte nach. So finden wir, der Zeit entsprechend, viele illustrierte Worte und Memoren-Literatur, aber auch andere Wörter, die die neuere Schriftwissenschaftliche Literatur in reichem Maße bereichern und welche finden manchen seltenen und geübten Druck angeben. Dieses geistig umfassende Wörterverzeichnis wurde in Karlsruhe (Weis) von dem Papierbörseverleger gedruckt und gerade fertiggestellt, als die Franzosen die Stadt besetzten. Die Verlagsfirma wurde mit Beschlagnahme und heute erst — aller langen Wochen nach Beschlagnahme — freigegeben. Das Verzeichnis, das seit vielen Jahren an Weidmannsstand verhandelt wurde, geht nun heute erst den Interessenten an und wird auf Bestellungen gratis abgegeben.

47 Eingekandt

hat unsere Redaktion in den letzten 10 Tagen allein zu der Frage der Einführung der ungeteilten Arbeitszeit erhalten. Wollten wir diese mit recht umfangreichen Auslassungen, die in fast gleicher Zahl wie gegen die ungeteilte Arbeitszeit Stellung nehmen, alle veröffentlichen, es würden 4 ganze Zeitungsummern wohl kaum dafür ausreichen, ganz abgesehen davon, daß dadurch erfahrungsgemäß eine neue Hochflut von „Eingekandt“ veranlaßt würde, die überhaupt nicht mehr zu bewältigen wäre. Daß in der jetzigen Zeit häufiger Papierknappheit, die den Zeitungen äußerste Einschränkung zu unabweisbarer Pflicht macht, ein derartig verfahrenswidriges Umgehen

mit dem Raum absolut unmöglich ist, wird wohl Jedermann einsehen. Andererseits würde es aber auch eine Ungerechtigkeit gegenüber den anderen Eingekandten bedeuten, wollten wir nur einzelne „Eingekandt“ aus der großen Masse herausgreifen. Wir sehen uns deshalb gezwungen, von der Aufnahme weiterer „Eingekandt“ in der Frage der Einführung der ungeteilten Arbeitszeit ganz abzusehen und verweisen auf unseren Bericht über die feinerzeitige Beamten-Versammlung in der Festhalle, in dem die ganze Frage ausführlich von allen Seiten beleuchtet wurde. Auch von einer Rückmeldung der betreffenden „Eingekandt“ sehen wir ab, sofern eine solche nicht ausdrücklich unter Beifügung des Rückports gewünscht wurde.

Briefkasten.

Der Briefkasten der Redaktion übernimmt und beantwortet nur insbesonders Nachsanträge in wieder eröffnen. Die Aufsätze können wegen Raummangel nur in kurzer Form erfolgen; sie werden nur erteilt an Abonnenten der „Badischen Presse“ gegen Beilage der letzten Abonnements-Lieferung und Rückporto für die etwa notwendige Rückmeldung der Danksagung. Briefliche Aufsätze werden nur in Ausnahmefällen nach Ermessen der Redaktion veröffentlicht. Für Aufsätze erfolgt im Hinblick auf die mancherorts in den Kreisen und die Unentschiedenheit ohne Verantwortung der Redaktion oder des Verlegers, Unberücksichtigung, unrichtige oder „illige“ Anfragen können in den Briefkasten.

Frank M. M. I. A.: Für die Entscheidung sind die Gesetze des Landes maßgebend, welchem der Ehemann zur Zeit der Erhebung der Klage angehört. Kann überlassenen Recht gab es bisher keine Entscheidung, sondern nur eine Aufhebung der ehelichen Gemeinschaft. Die Zulassung eines Anwalts ist erforderlich. (1) E. S. I. S.: Für Ihre Entscheidung ist das Landgericht zuständig, bei welchem der Ehemann seinen allgemeinen Gerichtsstand (Wohnort, Aufenthaltsort) hat. Die Aufhebung der Klage kann bei Ungehörigkeit über den Wohnort der Frau auf dem Wege der öffentlichen Zustellung erfolgen. Die Zulassung eines Rechtsanwalts ist erforderlich. (2)

E. S. I. S.: Das für das Amtsgericht geltende zuständige Gerichtsgebiet ist das Amtsgericht Offenburg. Über die Aufsicht der Verwaltung kann ohne Einverständnis in die Akten nichts gesagt werden. (3)

E. M. A.: Der überlebende Ehegatte eines verstorbenen Ehepartners ist nicht verpflichtet, den anderen Ehepartner, dessen Erbschaft als geschiedener Erbe zu verwalten. Die Erbschaft fällt ihm nur dann an, wenn weder Eltern noch Geschwister noch Großeltern vorhanden sind. Die Eltern des Erblassers sind pflichtlos, darüber hinaus kann jedoch durch Testament dem überlebenden Ehegatten die Erbschaft übertragen werden. (4)

Luftwärme in Karlsruhe

(nach den Beobachtungen der meteorologischen Station.) Am 14. Febr. mittags 1/3 Uhr +2,4 Grad; nachts 1/10 Uhr - 1,6 Grad; am 15. Febr. mittags 1/3 Uhr + 0,8 Grad; höchste Temperatur am 14. Febr. + 3,5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht - 1,8 Grad; Niederschlagsmenge, gemessen am 15. Febr. früh 1/8 Uhr 1,2 mm.

Wasserstand des Rheins.

Schutterinsel, 15. Febr., 6 Uhr morgens 0,88 m (14. Febr. 0,87 m); Rehl, 15. Febr., 6 Uhr morgens 1,85 m (14. Februar 1,88 m); Marau, 15. Februar, 6 Uhr morgens 3,50 m (14. Februar 3,49 m); Mannheim, 15. Febr., 6 Uhr morgens 2,43 m (14. Februar 2,46 m);

Konjertorium für Musik der Landeshauptstadt Karlsruhe. Am Mittwoch, den 12. Februar, fand ein Vorpiel der Vorbereitungsklassen statt mit folgendem Programm: 1. Sonate Es-dur, 1. Satz von J. Haydn (Helene Fahr), 2. a) Im Wald, b) Wiegenlied, c) Tarantella von St. Heller (Hilde Baulus), 3. a) Von fremden Ländern und Reichen, b) Kuriose Geschichte, c) Hölche-Matt, d) Wichtige Begebenheit, aus Kindererzählung von K. Schumann (Eilababeth Schmitt), 4. a) Barcarole, b) Valse-Vändler von F. Jense, (Lotte Döller), 5. Polonaise für Violine und Klavier von Fr. Schö (Wolfgang Peter König, Klavier Erich Feldner), 6. a) Mazurka von F. Schostakowitsch, b) Am Bach von G. Karaganoff (Franz Hofke), 7. a) Silenzanz, b) Kleiner Marsch von F. Jilger (Eilababeth Fahr), 8. Präludium Des-dur von Fr. Chopin (Loba Köhler), 9. Etude Fis-dur von Charles Mayer (Gertrud Viefer), 10. a) Arietta, b) Wäher von C. Grieg (Marta Wäher), 11. Nocturne Es-dur von F. Field (Marta Köp), 12. Fantasia D-moll von R. H. Rojard (Jörgard Hügle). Nächste Vorpiel (Vorbereitungsklassen) Mittwoch, den 19. Februar, abends 6 1/2 Uhr.

Ansteckung

A. H. Mandala (Jugmann, Gruppe usw.) verbleibt man d. Hgl. Gebrauch von Chloroform. Herrlich erfrischend. Zahnpaste zur Erhaltung blendend weißer Zähne, und Bessigung von Zahntein. Ubersoll zu haben.

Universität Frankfurt a. M.

Das Vorlesungsverzeichnis für das am 28. April beginnende Sommer-Semester ist erschienen und wird von Sekretariat (Jordanstraße 17) gegen Voreinsendung von 45 Pfg. (Nachnahme 60 Pfg., Ausland 80 Pfg.) zugesandt. 3537a

Das Bankhaus

Veit L. Homburger, Karlsruhe

Karlstrasse 11 Telefon 38 u. 208

besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

„Dann machen Sie mir keine Komplimente mehr“, hat sie, „Solange man das läßt, ist eine Freundschaft wirklich hübsch. Also wir sprechen zusammen, als wären wir von Klein auf Kameraden. Hand drauf, Herr Lenz.“

Er hielt ihre Hand fest. „Als Kamerad dürfen Sie nicht „Herr Lenz“ sagen. Das klingt so spießbürgerlich. Wie wollen Sie mich also nennen?“

Sie dachte nach. „Mein Bubchen“, das geht wohl nicht gut. Sagen wir also Fred.“

„Ganz nett“, überlegte er. „Mein Bubchen“ wäre mir zwar lieber gewesen, aber wenn Sie meinen, es ginge nicht. Wie soll ich denn sagen.“

Sie suchte die Schultern. „Hanna?“ fragte er gespannt. „Nein.“

„Sie nennen mich aber doch auch Fred“, schmolte er. „Janz Bunthardt klingt wie Herr Lenz.“

„Es gibt auch Mittelstraßen“, neckte sie. Er setzte sich nun endlich und zwar auf ein niederes Schemelchen, auf dem er so drollig aussah, daß Hanna wiederum lachen mußte. Das trug ihr dann abermals ein unwilliges Kapfschütteln ein.

„Sind Sie stumm geworden?“ erkundigte sie sich nach einer Weile. „Ich wüßte nicht“, verteidigte er sein verdächtiges Sprechorgan. „Aber enttäuscht bin ich.“

„Was für eine große Enttäuschung haben Sie denn?“ Nun schien er furchtbar verlegen. „Nicht böse werden, Frau Hanna. Sie wollten mir etwas Hübsches sagen und — haben es vergessen.“

„Sie sind ein lieber, großer, dummer Junge“, lachte sie. (Fortsetzung folgt.)

ich das vergessen. Darf ich also vorstellen: Alfred Lenz, für gewöhnlich Fred oder „Mein Bubchen“ genannt, im Nebenberuf Ingenieur, im Hauptberuf mit gutem Erfolg Hanswurst. Selbiger hat heute das unerhörte Glück, der entzündendsten, kleinsten Frau, die er je gesehen, gegenüberzustehen, und bittet sie, alle verwandtschaftlichen Gefühle, deren sie fähig ist, zu sammeln und für ihren armen Vetter aufzubewahren.“

„Sie kennen mich?“ fragte sie, und fügte, als er lächelnd nickte, eingestehend hinzu: „Ich hab' ja auch gleich gewußt, wer Sie waren.“

„Das ist sehr schön“, tabelte er. „Sie haben mich in dem Wahn gelassen, Sie wüßten es nicht, haben mich also getäuscht. Zur Strafe sehen Sie sich jetzt mit mir an den Fensterplatz und warten, bis Mama zurückkommt.“

Sie gehorchte lachend. „Tante Rielchen ist also nicht daheim?“

„Sie wird schon wiederkommen“, erklärte er gelassen. „Vielleicht nehmen Sie so lange mit mir vorlieb. Sollte es Ihnen zu langweilig sein, kann ich Ihnen auch ein Buch holen.“

„Ich versuch es erst einmal mit Ihnen“, meinte sie schelmisch. Er betrachtete sie, ohne daß sie es bemerkte. Sie trug heute ein Kleid von zartblauem Tüll, dazu einen kleinen Hut in gleicher Farbe, aus dem das Haar braun und üppig hervorquoll. Ihr schmales Gesicht schien ganz in warme Rote getaucht, die braunen Sonnenaugen strahlten vor Übermut.

„Mutterchen hat mir so viel von Ihnen erzählt, daß ich Sie bereits kenne“, bemerkte er. „Auch daß Sie sehr hübsch wären, hat sie gesagt. Daß Sie aber aussähen, wie Sie sind, habe ich doch nicht geglaubt. Einen solchen Geschnad hätte ich dem Konrad einfach nicht zugetraut.“

„Rollen wir gute Freunde werden?“ fiel sie ein. „Das hoffe ich“, sagte er mit Nachdruck.

Badischer Leibgrenadier-Berein Karlsruhe. E. B.

Einladung. Am Sonntag, den 22. Februar 1919, abends 8 Uhr, findet im unteren Saale des Restaurants „Goldener Adler“ hier, Karl-Fri. Richterstr. 12, die ordentliche General-Versammlung...

Schwimmverein Poseidon Karlsruhe, e. V. Regelmäßige Übungsabende: für Herren und Zöglinge: jeden Dienstag 7-8 Uhr, für Damen und Mädchen: jeden Freitag 7-8 Uhr.

Eintrachtsaal - Karlsruhe Donnerstag, 20. Februar, abends 8 Uhr Heiterer Abend und Lieder zur Laute von S. Sonderburg

Neu Kaffe-Reif. Haaseneck früh, Eckschmitt, Ecke Hirsch- u. Kaiserstr. Morgen Sonntag 16. Febr. 1919 Eröffnungskonzert der Original-Dachauer Bauern-Kapelle.

Tanzkurs! An dem in nächster Woche im „Burghof“ beginnenden Tanzunterricht können noch mehrere Damen und Herren bei mäßigem Honorar teilnehmen.

Städtisches Konzerthaus zu Karlsruhe. Sonntag, den 16. Februar 1919. Vorstellung des Bad. Landesorchesters. Sonderdarstellung aus ermäßigten Preisen.

Städtisches Konzerthaus zu Karlsruhe. Sonntag, den 16. Februar 1919. Vorstellung des Bad. Landesorchesters. Sonderdarstellung aus ermäßigten Preisen.

Städtisches Konzerthaus zu Karlsruhe. Sonntag, den 16. Februar 1919. Vorstellung des Bad. Landesorchesters. Sonderdarstellung aus ermäßigten Preisen.

Haaseneck Kaffee-Restaurant Sonntag: Frührschoppen mit Zwiebel-Kuchen. Im 2. Stock: 1693 Vornehmstes Familien-Kaffee. Taglich 5 Uhr-tee, Salon-Kapelle POLENZKY. Besitzer: Georg Haas.

Staatsbürgerschule der Deutschen Demokratischen Partei in Baden Ortsverein Karlsruhe. Der Vortrag des Finanzministers a.D. Dr. Reinholdt über 2400 Reichs- und Staats-Finzen

Alt-Elbaj-Lothringer! Am Sonntag, den 16. Februar 1919, nachm. 2 Uhr, findet Berjammung statt im Wintergarten des Moninger, Kaiserstr.

Jugendhaus Nowack-Anlage 5. Zeitgemässe, gemüthliche Heimräume. Lese-, Schreib-, Spielzimmer, Vortragsaal, Leihbücherei.

Wiederholungs-Kursus. Am Sonntag, den 16. Februar 1919, nachm. 2 Uhr, findet Berjammung statt im Wintergarten des Moninger, Kaiserstr.

Wiederholungs-Kursus. Am Sonntag, den 16. Februar 1919, nachm. 2 Uhr, findet Berjammung statt im Wintergarten des Moninger, Kaiserstr.

Wiederholungs-Kursus. Am Sonntag, den 16. Februar 1919, nachm. 2 Uhr, findet Berjammung statt im Wintergarten des Moninger, Kaiserstr.

Wiederholungs-Kursus. Am Sonntag, den 16. Februar 1919, nachm. 2 Uhr, findet Berjammung statt im Wintergarten des Moninger, Kaiserstr.

Wiederholungs-Kursus. Am Sonntag, den 16. Februar 1919, nachm. 2 Uhr, findet Berjammung statt im Wintergarten des Moninger, Kaiserstr.

Wiederholungs-Kursus. Am Sonntag, den 16. Februar 1919, nachm. 2 Uhr, findet Berjammung statt im Wintergarten des Moninger, Kaiserstr.

Wiederholungs-Kursus. Am Sonntag, den 16. Februar 1919, nachm. 2 Uhr, findet Berjammung statt im Wintergarten des Moninger, Kaiserstr.

Wirtschaft „zum Jähringer Löwen“ findet am Sonntag, den 16. Febr., gemüthl. Unterhaltung mit Tanz statt, wozu freundlichst einladet Gesellschaft Gemüthlichkeit...

Schulanfänger für Privatschule. Offern beginnend, zur Lehrjahre gelangt. - Frau Professor Storr, Weierh. Allee 42.

Englisch. Nachhilfe, Vorber. u. Prof. Korrespondenz, Konversation etc. Abiturient, der vor dem Febr. über 4 Jahre in London. Eingeborene unter Nr. 37894 an die Bad. Presse.

Unterricht am blühendsten Wachsthum (im 10-15 Jährigen) durch u. Garantie des Erfolges, ungehört unter Nr. 32459 an die Bad. Presse.

Schlittschuhe in großer Auswahl 2.2 empfiehl 2445 Ernst Marx, Sülzstr. 58. Wollen Sie heiraten?

Gräulein. Am Sonntag, den 16. Februar 1919, nachm. 2 Uhr, findet Berjammung statt im Wintergarten des Moninger, Kaiserstr.

Heirat. Am Sonntag, den 16. Februar 1919, nachm. 2 Uhr, findet Berjammung statt im Wintergarten des Moninger, Kaiserstr.

Heirat. Am Sonntag, den 16. Februar 1919, nachm. 2 Uhr, findet Berjammung statt im Wintergarten des Moninger, Kaiserstr.

Heirat. Am Sonntag, den 16. Februar 1919, nachm. 2 Uhr, findet Berjammung statt im Wintergarten des Moninger, Kaiserstr.

Marlitts Romane. Phönix-Ausgabe 9 Bd. zufl. Nr. 24. - Einzelbände werden nicht abgegeben. Bitte wird bei Hebestellung nachgenommen.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die Bekämpfung der Pesteräube betr. Nachstehende Bekämpfung über die Hände der Pesteräube...

Befen und Weiterverbreitung der Krankheit. Die Hände der Pesteräube, die Haut, die Haare, die Nägel...

Die Bekämpfung der Pesteräube betr. Nachstehende Bekämpfung über die Hände der Pesteräube...

Die Bekämpfung der Pesteräube betr. Nachstehende Bekämpfung über die Hände der Pesteräube...

Die Bekämpfung der Pesteräube betr. Nachstehende Bekämpfung über die Hände der Pesteräube...

Die Bekämpfung der Pesteräube betr. Nachstehende Bekämpfung über die Hände der Pesteräube...

Die Bekämpfung der Pesteräube betr. Nachstehende Bekämpfung über die Hände der Pesteräube...

Die Bekämpfung der Pesteräube betr. Nachstehende Bekämpfung über die Hände der Pesteräube...

Die Bekämpfung der Pesteräube betr. Nachstehende Bekämpfung über die Hände der Pesteräube...

Die Bekämpfung der Pesteräube betr. Nachstehende Bekämpfung über die Hände der Pesteräube...

Die Bekämpfung der Pesteräube betr. Nachstehende Bekämpfung über die Hände der Pesteräube...



Versteigerung.

Am Dienstag, den 18. Februar 1919 werden im Hause der Gebrüder Röther in Bruchsal aus Nachlaß öffentlich gegen Barzahlung versteigert: 1 vollständige Schlafzimmer-Einrichtung, bestehend aus 2 Betten, 2 Nachttischen, 1 Waschtisch, 1 Spiegelständer, 1 Damenstühle, 1 Herrenzimmer-Einrichtung, 3 Wandspiegel mit Consolen, 1 große Nachtkommode mit Spiegel, 1 Nachttisch, 1 Trüffel mit Bauernstuhl und Stuhl, 1 Regenschirm, 1 Nachttisch, versch. Stühle, 1 Blüthenkränze, 1 Sofa, 8 Schränke, 1 antiker Schrank, 1 Fremdenbett, Schrank, Kommode, Waschtisch, 3 Spiegel, 1 Badewanne, Bettvorlagen, 1 Teppich, 1 Koffer, versch. Vorhänge, Tischdecken, Wandbretter, kleine Tischchen, Meßers, Koffer, Porzellan, 1 Schreibstisch, 1 Koffer, versch. Romane, Noten für Klavier und Akkordeon. Die Versteigerung beginnt um 1/10 Uhr nachmittags und 2 Uhr nachmittags. 1975a

Der Nachlassverwalter.

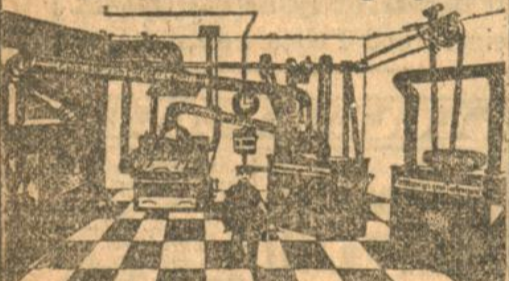
Neue süddeutsche Vergrößerungs-Anstalt Atelier Rembrandt Karlsruhe, Karlsruherstr. 32, Fernruf 2331.

Vergrößerungen

auch von alten Bildern werden künstl. mit moderner Technik, bei lebenswahrer Ähnlichkeit hergestellt. Preisermäßigung für Kriegsbilder. 2485

Pünktlicher Versand nach auswärts Schnelle Bedienung und solide Preise.

Neue hygienische Maschinenanlage für Bettfedern-Reinigung.



Größtes Etablissement am Platze. Durch diese Maschine werden die ältesten Federn wieder wie neu u. elastisch, was durch keine andere Maschine möglich ist. Übernahme von Anstalten, Kliniken, Hotels. Answärtl. Arbeiten werden prompt retour gesandt. Bei größeren Aufträgen bitte einige Tage voraus zu bestellen. 2487

Max Flechtner, Karlsruhe, Karlstraße 20.

Für Tanzunterhaltungen Gesellschaften und Unterhaltungsabende

empfehlen sich perfekter Violin- u. Klavierspieler, ebenso für humoristische Vorträge. Bestellungen unter 32886 durch die „Bad. Presse“ erbeten.

Orang n!!

das Stück 32, 45 u. 58 Pfg. eingetroffen bei Hans Kissel, Kaiserstr. 150.



Wir geben Ihnen

einmal wertvollen Gegenstand nach Ihrer Wahl aus uns. reich illust. Katalog, wenn Sie für uns 100 hübsche Ansichtskarten bei Ihren Bekannten verkaufen. Senden Sie Ihre Adresse und Sie erhalten ohne weiteres Beziehung die Ansichtskarten mit dem Katalog. Nach dem Verkauf der Karten schicken Sie uns 10.00 oder mehr, je nach dem von Ihnen gewünschten Gegenstand. Sie erhalten wiederum für Ihre Bemühungen von uns: 1 Taschenuhr, 1 Handtasche, 1 Taschenschlüssel, 1 Leuchtblatt, 1 Hausbibliothek, 1 Goldschmuck, 1 Herren- oder Damenuhre usw. Je 1 Stück im Katalog nach Ihrer Wahl. An Personen unter 18 Jahren liefern wir nicht. Besteller muss Bericht angeben. Tägl. erhalten wir Dankschreiben. Vogt & Co., Heidelberg A. 42

Zipänner Zuhwert

evtl. auch mit Chaife, tageweise zu vermieten. Näheres unter Nr. 2417 in der „Bad. Presse“.

Maschinenöl Zylinderöl Cons. Maschinenfett Treibriemenwachs

empfehlen 2138

Schöffler & Wörner

Badische Gummi- und Packungs-Industrie Telefon 3021 Karlsruhe i. B. Amalienstrasse 15.

D'Latern 2456 heißt die neue Monatszeitung für badischen Dialekt-Humor 30 S. über! zu haben

2 gute Zugpferde für schweres Fuhrwerk zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 2482 an die „Bad. Presse“.

Schreibmaschinen neu od. wenig gebrauchte (Monarch, Unterwood od. Continental) zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 2483 an die „Bad. Presse“.

Bier- und Weinläufer, 60-150 Liter haltend, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 2484 an die „Bad. Presse“.

Wer übernimmt Ausbesserung von Zeichnungen (Arch.)? Angebote unter Nr. 2485 an die „Badische Presse“ erbeten.

Verland-Geldbrief übernimmt noch Artikel wie: Goldwaren, Reliquien, Roh- u. Halbfabrikate, Edelsteine, Schmuck, Porzellan, Kunstgegenstände, Bücher, Briefe, etc. Angebote unter Nr. 2486 an die „Bad. Presse“.

Brillantring (Einfach) gegen Barzahlung gesucht. Angebote unter Nr. 2487 an die „Bad. Presse“.

Deutsches Heilmittel gegen alle Krankheiten zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 2488 an die „Bad. Presse“.

Neuer Militärmantel zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 2489 an die „Bad. Presse“.

Jacke für gr. schlanke Figur zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 2490 an die „Bad. Presse“.

Damenmantel, maßgeschneidert, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 2491 an die „Bad. Presse“.

Kaufe Orient- u. Berber-Scheppe in allen Größen von 1 bis 100 Kubikmeter. Preis erbeten unter Nr. 2492 an die „Bad. Presse“.

Perferteppich zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 2493 an die „Bad. Presse“.

Boden-Teppich alterh. zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 2494 an die „Badische Presse“.

Wohnhaus mit 3 oder 4 Zimmer, Bad, etc. zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 2495 an die „Bad. Presse“.

Wohnhaus mit 3 oder 4 Zimmer, Bad, etc. zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 2496 an die „Bad. Presse“.

Stoßschirm oder Reagenzglas, gut erhalt., zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 2497 an die „Bad. Presse“.

Ein stets sauberer Rauchtabak zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 2498 an die „Bad. Presse“.

Im Hohenzollern ist ein Gemischtwaren-Geschäft zu verkaufen. Angebote unter Nr. 2499 an die „Bad. Presse“.

Im Hohenzollern ist ein Gemischtwaren-Geschäft zu verkaufen. Angebote unter Nr. 2500 an die „Bad. Presse“.

Im Hohenzollern ist ein Gemischtwaren-Geschäft zu verkaufen. Angebote unter Nr. 2501 an die „Bad. Presse“.

Im Hohenzollern ist ein Gemischtwaren-Geschäft zu verkaufen. Angebote unter Nr. 2502 an die „Bad. Presse“.

Im Hohenzollern ist ein Gemischtwaren-Geschäft zu verkaufen. Angebote unter Nr. 2503 an die „Bad. Presse“.

Im Hohenzollern ist ein Gemischtwaren-Geschäft zu verkaufen. Angebote unter Nr. 2504 an die „Bad. Presse“.

Im Hohenzollern ist ein Gemischtwaren-Geschäft zu verkaufen. Angebote unter Nr. 2505 an die „Bad. Presse“.

Bücherei-Verkauf.

In der Altstadt ist ein reiches Bücher- u. Kartenverlagsgeschäft zu verkaufen. Angebote unter Nr. 2506 an die „Bad. Presse“.

Ein Familienhäuschen zu verkaufen. Angebote unter Nr. 2507 an die „Bad. Presse“.

Ein Kutschwagen zu verkaufen. Angebote unter Nr. 2508 an die „Bad. Presse“.

Ein Kutschwagen zu verkaufen. Angebote unter Nr. 2509 an die „Bad. Presse“.

Ein Kutschwagen zu verkaufen. Angebote unter Nr. 2510 an die „Bad. Presse“.

Ein Kutschwagen zu verkaufen. Angebote unter Nr. 2511 an die „Bad. Presse“.

Ein Kutschwagen zu verkaufen. Angebote unter Nr. 2512 an die „Bad. Presse“.

Ein Kutschwagen zu verkaufen. Angebote unter Nr. 2513 an die „Bad. Presse“.

Ein Kutschwagen zu verkaufen. Angebote unter Nr. 2514 an die „Bad. Presse“.

Ein Kutschwagen zu verkaufen. Angebote unter Nr. 2515 an die „Bad. Presse“.

Ein Kutschwagen zu verkaufen. Angebote unter Nr. 2516 an die „Bad. Presse“.

Ein Kutschwagen zu verkaufen. Angebote unter Nr. 2517 an die „Bad. Presse“.

Ein Kutschwagen zu verkaufen. Angebote unter Nr. 2518 an die „Bad. Presse“.

Ein Kutschwagen zu verkaufen. Angebote unter Nr. 2519 an die „Bad. Presse“.

Ein Kutschwagen zu verkaufen. Angebote unter Nr. 2520 an die „Bad. Presse“.

Ein Kutschwagen zu verkaufen. Angebote unter Nr. 2521 an die „Bad. Presse“.

Ein Kutschwagen zu verkaufen. Angebote unter Nr. 2522 an die „Bad. Presse“.

Ein Kutschwagen zu verkaufen. Angebote unter Nr. 2523 an die „Bad. Presse“.

Ein Kutschwagen zu verkaufen. Angebote unter Nr. 2524 an die „Bad. Presse“.

Ein Kutschwagen zu verkaufen. Angebote unter Nr. 2525 an die „Bad. Presse“.

Ein Kutschwagen zu verkaufen. Angebote unter Nr. 2526 an die „Bad. Presse“.

Ein Kutschwagen zu verkaufen. Angebote unter Nr. 2527 an die „Bad. Presse“.

Ein Kutschwagen zu verkaufen. Angebote unter Nr. 2528 an die „Bad. Presse“.

Ein Kutschwagen zu verkaufen. Angebote unter Nr. 2529 an die „Bad. Presse“.

Ein Kutschwagen zu verkaufen. Angebote unter Nr. 2530 an die „Bad. Presse“.

Ein Kutschwagen zu verkaufen. Angebote unter Nr. 2531 an die „Bad. Presse“.

Ein Kutschwagen zu verkaufen. Angebote unter Nr. 2532 an die „Bad. Presse“.

Land-Häuser zu verkaufen.

Ein schönes Wohnhaus mit 3 Zimmern, Bad, etc. zu verkaufen. Angebote unter Nr. 2533 an die „Bad. Presse“.

Ein schönes Wohnhaus mit 3 Zimmern, Bad, etc. zu verkaufen. Angebote unter Nr. 2534 an die „Bad. Presse“.

Ein schönes Wohnhaus mit 3 Zimmern, Bad, etc. zu verkaufen. Angebote unter Nr. 2535 an die „Bad. Presse“.

Ein schönes Wohnhaus mit 3 Zimmern, Bad, etc. zu verkaufen. Angebote unter Nr. 2536 an die „Bad. Presse“.

Ein schönes Wohnhaus mit 3 Zimmern, Bad, etc. zu verkaufen. Angebote unter Nr. 2537 an die „Bad. Presse“.

Ein schönes Wohnhaus mit 3 Zimmern, Bad, etc. zu verkaufen. Angebote unter Nr. 2538 an die „Bad. Presse“.

Ein schönes Wohnhaus mit 3 Zimmern, Bad, etc. zu verkaufen. Angebote unter Nr. 2539 an die „Bad. Presse“.

Ein schönes Wohnhaus mit 3 Zimmern, Bad, etc. zu verkaufen. Angebote unter Nr. 2540 an die „Bad. Presse“.

Ein schönes Wohnhaus mit 3 Zimmern, Bad, etc. zu verkaufen. Angebote unter Nr. 2541 an die „Bad. Presse“.

Ein schönes Wohnhaus mit 3 Zimmern, Bad, etc. zu verkaufen. Angebote unter Nr. 2542 an die „Bad. Presse“.

Ein schönes Wohnhaus mit 3 Zimmern, Bad, etc. zu verkaufen. Angebote unter Nr. 2543 an die „Bad. Presse“.

Ein schönes Wohnhaus mit 3 Zimmern, Bad, etc. zu verkaufen. Angebote unter Nr. 2544 an die „Bad. Presse“.

Ein schönes Wohnhaus mit 3 Zimmern, Bad, etc. zu verkaufen. Angebote unter Nr. 2545 an die „Bad. Presse“.

Ein schönes Wohnhaus mit 3 Zimmern, Bad, etc. zu verkaufen. Angebote unter Nr. 2546 an die „Bad. Presse“.

Ein schönes Wohnhaus mit 3 Zimmern, Bad, etc. zu verkaufen. Angebote unter Nr. 2547 an die „Bad. Presse“.

Ein schönes Wohnhaus mit 3 Zimmern, Bad, etc. zu verkaufen. Angebote unter Nr. 2548 an die „Bad. Presse“.

Ein schönes Wohnhaus mit 3 Zimmern, Bad, etc. zu verkaufen. Angebote unter Nr. 2549 an die „Bad. Presse“.

Ein schönes Wohnhaus mit 3 Zimmern, Bad, etc. zu verkaufen. Angebote unter Nr. 2550 an die „Bad. Presse“.

Ein schönes Wohnhaus mit 3 Zimmern, Bad, etc. zu verkaufen. Angebote unter Nr. 2551 an die „Bad. Presse“.

Ein schönes Wohnhaus mit 3 Zimmern, Bad, etc. zu verkaufen. Angebote unter Nr. 2552 an die „Bad. Presse“.

Ein schönes Wohnhaus mit 3 Zimmern, Bad, etc. zu verkaufen. Angebote unter Nr. 2553 an die „Bad. Presse“.

Ein schönes Wohnhaus mit 3 Zimmern, Bad, etc. zu verkaufen. Angebote unter Nr. 2554 an die „Bad. Presse“.

Ein schönes Wohnhaus mit 3 Zimmern, Bad, etc. zu verkaufen. Angebote unter Nr. 2555 an die „Bad. Presse“.

Ein schönes Wohnhaus mit 3 Zimmern, Bad, etc. zu verkaufen. Angebote unter Nr. 2556 an die „Bad. Presse“.

Ein schönes Wohnhaus mit 3 Zimmern, Bad, etc. zu verkaufen. Angebote unter Nr. 2557 an die „Bad. Presse“.

Ein schönes Wohnhaus mit 3 Zimmern, Bad, etc. zu verkaufen. Angebote unter Nr. 2558 an die „Bad. Presse“.

Ein schönes Wohnhaus mit 3 Zimmern, Bad, etc. zu verkaufen. Angebote unter Nr. 2559 an die „Bad. Presse“.

Land-Häuser zu verkaufen.

Ein schönes Wohnhaus mit 3 Zimmern, Bad, etc. zu verkaufen. Angebote unter Nr. 2560 an die „Bad. Presse“.

Ein schönes Wohnhaus mit 3 Zimmern, Bad, etc. zu verkaufen. Angebote unter Nr. 2561 an die „Bad. Presse“.

Ein schönes Wohnhaus mit 3 Zimmern, Bad, etc. zu verkaufen. Angebote unter Nr. 2562 an die „Bad. Presse“.

Ein schönes Wohnhaus mit 3 Zimmern, Bad, etc. zu verkaufen. Angebote unter Nr. 2563 an die „Bad. Presse“.

Ein schönes Wohnhaus mit 3 Zimmern, Bad, etc. zu verkaufen. Angebote unter Nr. 2564 an die „Bad. Presse“.

Ein schönes Wohnhaus mit 3 Zimmern, Bad, etc. zu verkaufen. Angebote unter Nr. 2565 an die „Bad. Presse“.

Ein schönes Wohnhaus mit 3 Zimmern, Bad, etc. zu verkaufen. Angebote unter Nr. 2566 an die „Bad. Presse“.

Ein schönes Wohnhaus mit 3 Zimmern, Bad, etc. zu verkaufen. Angebote unter Nr. 2567 an die „Bad. Presse“.

Ein schönes Wohnhaus mit 3 Zimmern, Bad, etc. zu verkaufen. Angebote unter Nr. 2568 an die „Bad. Presse“.

Ein schönes Wohnhaus mit 3 Zimmern, Bad, etc. zu verkaufen. Angebote unter Nr. 2569 an die „Bad. Presse“.

Ein schönes Wohnhaus mit 3 Zimmern, Bad, etc. zu verkaufen. Angebote unter Nr. 2570 an die „Bad. Presse“.

Ein schönes Wohnhaus mit 3 Zimmern, Bad, etc. zu verkaufen. Angebote unter Nr. 2571 an die „Bad. Presse“.

Ein schönes Wohnhaus mit 3 Zimmern, Bad, etc. zu verkaufen. Angebote unter Nr. 2572 an die „Bad. Presse“.

Ein schönes Wohnhaus mit 3 Zimmern, Bad, etc. zu verkaufen. Angebote unter Nr. 2573 an die „Bad. Presse“.

Ein schönes Wohnhaus mit 3 Zimmern, Bad, etc. zu verkaufen. Angebote unter Nr. 2574 an die „Bad. Presse“.

Ein schönes Wohnhaus mit 3 Zimmern, Bad, etc. zu verkaufen. Angebote unter Nr. 2575 an die „Bad. Presse“.

Ein schönes Wohnhaus mit 3 Zimmern, Bad, etc. zu verkaufen. Angebote unter Nr. 2576 an die „Bad. Presse“.

Ein schönes Wohnhaus mit 3 Zimmern, Bad, etc. zu verkaufen. Angebote unter Nr. 2577 an die „Bad. Presse“.

Ein schönes Wohnhaus mit 3 Zimmern, Bad, etc. zu verkaufen. Angebote unter Nr. 2578 an die „Bad. Presse“.

Ein schönes Wohnhaus mit 3 Zimmern, Bad, etc. zu verkaufen. Angebote unter Nr. 2579 an die „Bad. Presse“.

Ein schönes Wohnhaus mit 3 Zimmern, Bad, etc. zu verkaufen. Angebote unter Nr. 2580 an die „Bad. Presse“.

Ein schönes Wohnhaus mit 3 Zimmern, Bad, etc. zu verkaufen. Angebote unter Nr. 2581 an die „Bad. Presse“.

Ein schönes Wohnhaus mit 3 Zimmern, Bad, etc. zu verkaufen. Angebote unter Nr. 2582 an die „Bad. Presse“.

Ein schönes Wohnhaus mit 3 Zimmern, Bad, etc. zu verkaufen. Angebote unter Nr. 2583 an die „Bad. Presse“.

Ein schönes Wohnhaus mit 3 Zimmern, Bad, etc. zu verkaufen. Angebote unter Nr. 2584 an die „Bad. Presse“.

Ein schönes Wohnhaus mit 3 Zimmern, Bad, etc. zu verkaufen. Angebote unter Nr. 2585 an die „Bad. Presse“.

Ein schönes Wohnhaus mit 3 Zimmern, Bad, etc. zu verkaufen. Angebote unter Nr. 2586 an die „Bad. Presse“.





